



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

Medienmitteilung

H+ Mitglieder sprechen sich klar für die neue ambulante Tarifstruktur ats-tms aus

Bern, 23. Mai 2016. Vier Fünftel der H+ Mitglieder stehen geschlossen hinter der neuen Tarifstruktur für ambulante medizinische Leistungen. Dies geht aus einer Mitgliederabstimmung hervor. Damit gibt H+ grünes Licht für die Einreichung der normierten neuen Tarifstruktur ats-tms Version 1.0 Ende Juni zur Genehmigung an den Bundesrat auch als Zeichen für den Erhalt und die Stärkung der Tarifautonomie.

Die heute angewendete Tarifstruktur TARMED ist seit rund zehn Jahren blockiert und vollkommen veraltet. Mit der neuen ambulanten Tarifstruktur ats-tms soll die Abgeltung der ambulanten Leistungen in den Arztpraxen sowie in Spitälern und Kliniken den realen Kosten angepasst werden. Die Notwendigkeit einer Anpassung haben auch die H+ Mitglieder erkannt. In der Mitgliederabstimmung befürworteten über 80 Prozent der H+ Mitglieder die neue Tarifstruktur sowie die Normierung zwischen der alten und der neuen Struktur. Damit wird gemäss der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV) sichergestellt, dass auf nationaler Ebene die Taxpunktvolumenten vor und nach dem Modellwechsel gleich bleiben, um Mehrkosten zu vermeiden. Die neue Tarifstruktur wurde gemeinsam mit der Ärztevereinigung FMH und der Medizinaltarif-Kommission UVG (MTK) sowie mit Unterstützung vom Versicherer-Verband curafutura erarbeitet.

Klares Votum für neue ambulante Struktur

Die H+ Mitglieder haben mit der Annahme der Tarifstruktur und der Normierungsvereinbarung einen wichtigen Schritt gemacht und ein positives Signal gesetzt. Aus Sicht von H+ ist nun der Weg frei für die Einreichung der neuen Struktur ats-tms Version 1.0 Ende Juni 2016 zur Genehmigung an den Bundesrat. H+ Präsident Charles Favre betont: „Eine neue Tarifstruktur ist unumgänglich, um eine gerechte Abgeltung im ambulanten Bereich zu erreichen“. Weiter führt er aus, dass mit dem Einreichen der neuen ambulanten Tarifstruktur ein erneuter Eingriff des Bundesrates in den ambulanten Tarif verhindert werden kann. „Für H+ ist die Tarifautonomie ein hohes Gut. Wir setzen deshalb zusammen mit unseren Partnern alles daran, dem Bundesrat Ende Juni einen neuen, aktuellen und wirtschaftlichen ambulanten Tarif einzureichen.“

Einfache und klare Struktur basierend auf den realen Kosten

H+ Direktor Bernhard Wegmüller unterstreicht die Vorteile der neuen ambulanten Tarifstruktur ats-tms: „Die Tarifstruktur konnte gestrafft werden und bildet neu die effektiven Aufwände ab. Somit sind die Leistungen bzw. die Tarifpositionen korrekt bewertet.“ Weiter betont er, dass die neue Tarifstruktur den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Zentraler Punkt dabei ist, dass laut Art. 59c Abs. 1 lit. C KVV „ein Wechsel des Tarifmodells keine Mehrkosten verursachen darf“. Wegmüller betont: „Dank der Normierung erreichen wir bei der Einführung von ats-tms Version 1.0 auf nationaler Ebene eine Taxpunktvolumentenneutralität als Basis für die Umsetzung, was zu keinen Mehrkosten führen wird.“

Aktueller TARMED mit Verzerrungen für die Spitäler

Die Spitäler und Kliniken spielen eine wichtige Rolle in der ambulanten Grundversorgung. Sind sie es doch, die rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr erste Anlaufstelle für Patientinnen und Patienten sind. Dies zeigt sich auch in den Zahlen: Machten 1996 die Spital ambulanten Leistungen noch 13 Prozent aus, waren es zwölf Jahre später 25 Prozent. Mit der steigenden Bedeutung des ambulanten Sektors führt die finanzielle Abgeltung unter dem aktuellen TARMED immer mehr zu Ungleichgewichten. Diese zeigt Rolf Zehnder, Direktor des Kantonsspitals Winterthur und H+ Vorstandsmitglied beispielhaft auf: „Der aktuelle ambulante Tarif TARMED setzt mit seiner veralteten Berechnungsstruktur falsche Anreize. Dies führt zu Verzerrungen in der Finanzierung, was falsche Versorgungsstrukturen nach sich zieht.“ Für ihn ist daher klar: „Nur eine neue ambulante Tarifstruktur garantiert eine betriebswirtschaftlich korrekte und gesetzeskonforme Abgeltung der ambulanten Leistungen.“

Tarifpartnerschaft durch professionelle Tariforganisation sicherstellen

Die Einführung eines neuen Tarifmodells ist das eine, doch künftig muss der neue Tarif auch gepflegt werden. Dies gelingt laut Josef Müller, CEO der psychiatrischen Dienste Graubünden und Verwaltungsratsmitglied der neuen ats-tms AG sowie Vorstandsmitglied von H+ nur durch eine professionelle Tariforganisation: „Die Tarifpflege erfolgt künftig basierend auf Leistungs- und Kostendaten aus den Spitälern, Kliniken und Arztpraxen. So ist sichergestellt, dass die Tarife immer den aktuellen Gegebenheiten und tatsächlichen Kosten angepasst sind.“ Zudem betont Müller, dass es in der neuen Tariforganisation nicht mehr möglich sein wird, dass einzelne Tarifpartner die Weiterentwicklung des Tarifs blockieren können. „Die neue Struktur in der Organisation zwingt alle Tarifpartner dazu, partnerschaftliche Lösungen zu finden und diese auch gemeinsam zu tragen.“

Medienkontakt

Bernhard Wegmüller, Direktor
Tel. G: 031 335 11 00
Mobile: 079 635 87 22
E-Mail: bernhard.wegmueller@hplus.ch

H+ Die Spitäler der Schweiz ist der nationale Verband der öffentlichen und privaten Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen. Ihm sind 263 Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen als Aktivmitglieder an 369 Standorten sowie knapp 170 Verbände, Behörden, Institutionen, Firmen und Einzelpersonen als Partnerschaftsmitglieder angeschlossen. H+ repräsentiert Gesundheitsinstitutionen mit rund 185'000 Erwerbstätigen.
